

Höchst amüsantes Konzert im Paradies

Auftritt der „Parkettschmeichler“ in der Wasserkunstanlage begeistert die Zuhörer

Von Gisela Brüning

Baden-Baden – Wenn der „Freundeskreis Paradies“ zum traditionellen Sommerfest oder anderen Events einlädt, kann er stets auf regen Zuspruch rechnen. Mit dem Konzert der „Parkettschmeichler“ in der Wasserkunst Paradies in Baden-Baden am Freitagabend aber hat Günter Holzner, Sponsor, Vorsitzender der „Freilichtbühne Rebland“ und Mitglied des Freundeskreises Paradies, den Vogel der Attraktivität abgeschossen. Darin waren sich die mehr als 200 Besucher mit dem Vorsitzenden des Freundeskreises, Wolfgang Moser, einig.

Auch Oberbürgermeisterin Margret Mergen erwies sich mit heiteren Grußworten als höchst geneigte Schirmherrin; zumal beide Vereine – Freilichtbühne Rebland und Freundeskreis Paradies – mit ihrem kulturellen Engagement die Bewerbung Baden-Badens um das Unesco-Weltkulturerbe unterstützen wollen.

Die „Parkettschmeichler“, hervorgegangen aus einem Bauernball in Brodersweier, gab der Leiter Fritz Feigenbutz Auskunft, firmieren seit 2010 unter diesem „Nominalkompositum“, und er selbst verriet sich mit dieser Bezeichnung als engagierter Altphilologe im Schuldienst. Alle 15 Musiker – und alle mit solistischer Kompetenz – agieren nebenberuf-



Bettina Feigenbutz und Christian Bäuerle mit den „Parkettschmeichlern“ beim Auftritt im Baden-Badener Paradies.

Foto: Brüning

lich im Orchester. Je sechs Blechbläser und Holzbläser sowie die Rhythmusgruppe (Schlagzeug, Kontrabass und Piano) zaubern mit dem Sound der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts eine Musik, die für ein elegantes Tanzparkett komponiert wurde.

Parkett gab's nicht auf der abgedeckten Brunnenanlage bei der großen Grotte in der Wasserkunstanlage Paradies, aber ein nostalgisches Ambien-

te mit Perserteppich, Stehlampe und einem alten Sessel, um dem Star des Abends, dem Sänger Christian Bäuerle, ein angenehmes Ambiente zwischen den Songs zu bereiten.

Dieser Tenor aber hatte es in sich – stimmungsgewaltig mit einem Timbre, das nicht nur metallisch, sondern kristallin, also scharf akzentuiert, mit transparenter Strahlkraft den Liedern Konturen und unerschnöplischen Facettenreichtum verlieh.

Ob Christian Bäuerle mit „Fräulein Dolly Swing“ tanzte, mit „Donna Clara“ beim Tango schmachtete oder seinen Arrangeur, Pianisten, Gelegenheitssänger und Moderator Feigenbutz in eine spanische Affäre verstrickte, er sang nicht nur die jeweiligen Texte, sondern verkörperte sie lasziv, galant, frivol mit und ohne Hüftschwung oder kokettem Tanzschritt – auf alle Fälle aber zwerchfellerschütternd.

Im BT-Gespräch hob Fritz Feigenbutz die Parität von Sänger und Orchester hervor, und was er meinte, traf offensichtlich und hörbar mit solistischen Alleingängen, pffiffigen Paraden, von der Seite geschossen, den Punkt. Etliche der Männer beherrschen mehr als nur ein Instrument; unerreicht dagegen ist die Vielseitigkeit der Feigenbutz-Gattin Bettina. Original im Stil jener Zeit gewandet, spielen sie und eine Kollegin mit Verve das Saxophon und auch die Flöte.

Bettina Feigenbutz aber schwang sich auch bei Bedarf ans Piano, sang im Duett, tanzte und parodierte „Divan-Püppchen“, die „feinen Leute“, artverwandte Halbwelt Damen beim „Fünf-Uhr-Tee“, „und die Musi spielte dazu“.

Da dürfte die Anfrage des Sängers nach „ner abgelegten Braut“ durchaus Chancen gehabt haben, damit bei heraufziehendem Starkwind „in den Himmel hinein getanzt“ werden konnte.

Das Publikum raste vor Begeisterung, Zugaben waren fällig, und trotz kühler Brise trennte sich niemand so schnell von der unbeschreiblich „paradiesischen“ Atmosphäre, sondern opferte sich mit dem einen oder anderen „Glaserl Wein“ für den Benefizgedanken, der in (ferner) Zukunft zwei verschollene Schalenbrunnen wieder zum Sprudeln bringen soll.